

## **Berufswahl-Vorbereitung im interkulturellen Kontext Empfehlungen zuhanden der Lehrpersonen der Oberstufe**

Die nachfolgenden Empfehlungen betreffen eigentlich alle Schüler/innen, sie wurden aber im Kontext der Migration speziell erarbeitet:

- Förderlich ist eine enge und regelmässige Zusammenarbeit mit DaZ-Lehrpersonen.  
Beispiel: Wortschatz-Erweiterung im spezifischen Berufsfeld.
- Zentral sind Schlüsselpersonen, welche die jugendlichen Migranten/innen motivieren und begleiten. Das könnten beispielsweise Mitschüler/innen, Eltern von Mitschüler/innen oder gut integrierte Landsleute sein.
- Den jugendlichen Migranten/innen und deren Eltern soll das CH-Bildungssystem, im Speziellen die Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit (berufliche Grundbildung und Gymnasium), verständlich gemacht werden. Im Idealfall soll dies mit Unterstützung einer interkulturellen Vermittlung oder durch Lernende mit Migrationshintergrund erfolgen.
- Bestehende mehrsprachige Medien zum Thema Berufswahl, erhältlich auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) oder im BIZ, sollen in den Berufswahl-Unterricht einbezogen und abgegeben werden.
- Die aktive Mitgliedschaft in einem lokalen Verein (Sport, Musik, Pfadi, Blauring, etc.) unterstützt den Spracherwerb und die Sozialisation.
- Erfolgreich integrierte Migranten/innen können den Jugendlichen als Vorbild dienen, beispielsweise im Rahmen einer Unterrichtssequenz (analog Rent-a-Stift).
- Wichtig ist nicht primär der Start im Wunschberuf, sondern in einem der aktuellen Situation angepassten Beruf.
- Wenn immer möglich, frühe und niederschwellige Kontakte zur Arbeitswelt ermöglichen.  
Beispiel: beruflichen Werdegang der Eltern vorstellen, Zukunftstage oder Projekttag organisieren.
- Der kulturelle und religiöse Hintergrund sowie traumatisierende Erlebnisse können die Berufswahl beeinflussen.